

Von der Lagerwache wird jeder Besucher empfangen. Sie forscht nach Woher und Wohin, führt ein Telefongespräch mit der Lagerleitung, und dann erst dürfen wir passieren. Über dem Lager liegt eine feierliche Ruhe, die erst mit dem Beenden der Mittagsruhe jäh zu Ende geht.

Nahezu 100 Kinder aus dem Kreis Rostock-Land lernen hier während ihres 14tägigen Aufenthaltes das Schwimmen, oder wollen es wenigstens lernen. Drei Durchgänge wurden in den diesjährigen Sommerferien durchgeführt. Im Groß-Lüsewitzer See ist eine Begrenzung für die Schwimmer und Nichtschwimmer hergestellt. Ein kleiner „Spreekahn“ liegt am Ufer, mit dem jeder einmal paddeln darf, der die Bedingungen für die Stufe II erfüllt hat, das heißt, der 15 Minuten lang schwimmen kann. Das Ziel der Lagerleitung ist es, im Endergebnis 90 Prozent aller Kinder das Schwimmen beigebracht zu haben. Ein Tag ist wie jeder andere und wird von den Kindern je nach Neigungen genutzt. Jeder muß dreimal täglich ins Wasser. In der Freizeit werden Fußball-, Handball- oder Völkerballturniere durchge-

führt oder gelesen, geschlafen und auf dem See gerudert. Sehr beachtlich sind die kleinen Bastelarbeiten und Tuschzeichnungen, die ein Motiv aus der Umgebung des Schwimmlagers beinhalten. Auch Flug- und Schiffsmodelle werden gebastelt.

Und doch ist jeder Tag ein besonderer, denn an jedem Tag können

Zwischen den einzelnen Zelten wird ein Wettbewerb durchgeführt, in dem Zeltordnung, Disziplin und die Anzahl der Freischwimmer in jedem Zelt von Bedeutung sind. Einige der kleinen frischgebackenen Schwimmer fragten wir, wie es ihnen im Lager gefällt.

**Volkskorrespondent Gerhard Spilker besuchte das Schwimmlager Groß-Lüsewitz**

## *Allen macht es Spaß*

**90 Prozent der Teilnehmer werden schwimmen können**

die Mädchen und Jungen ein paar Minuten oder auch nur Sekunden länger schwimmen, und das erfüllt sie mit Freude und Begeisterung. Bereits 69 Kinder dieses Durchganges legten die Bedingungen für die Stufe II ab. Sie begannen mit Wassergewöhnungsübungen und Gleitübungen. Wenn sie die Schwimmbewegungen beherrschen, kommen schon die ersten einfachen Sprünge an die Reihe.

Eckhardt Kuhlmann aus Groß-Lüsewitz ist erst sieben Jahre alt und hat schon sein Freischwimmerzeugnis bekommen. Er sagte: „Besonders Spaß macht mir das Baden und Ballspielen, aber auch das Essen schmeckt sehr gut.“

Ute Pötke ist auch aus Groß-Lüsewitz. Sie findet alles gleich schön, nur daß sie abends nach Hause gehen muß und nicht im Zelt bleiben kann, gefällt ihr nicht.

Eleonore Ewert aus Sanitz findet es besonders schön, wenn sie im Wachzelt sitzen darf und den Eingang kontrollieren kann.

Sie alle freuen sich, daß sie hier das Schwimmen lernen können, und Langeweile gibt es für sie nicht. Sie haben alle Hände voll zu tun, um sich auch gebührend auf das Abschlußfest vorzubereiten und ihr Kulturprogramm einzutüben.

Die Lagerleitung freut sich besonders über die gute Disziplin und die Einsatzfreudigkeit der Jungen und Mädchen.

Auch über die gute Unterstützung durch das Institut Groß-Lüsewitz und die Technische Station aus Sanitz sprach sich Genosse Peters, der Leiter dieses Durchganges, lobend aus. Die Kinder fühlen sich wohl unter der Leitung der Lehrer und der elf Helfer, die ausschließlich Schüler der Erweiterten Oberschule Sanitz sind. Das Heimweh, das besonders bei den Kleinen in den ersten Tagen eine schlimme „Krankheit“ war, ist überwunden. Jetzt freuen sie sich auf das abwechslungsreiche Lagerleben genau wie auf den Tag, an dem sie ihr Schwimmerzeugnis überreicht bekommen. Volkskorr. Gerd Spilker

*Ostsee-Zeitung vom 21.8.1963*

3.11.9. Schwimmlager des Kreises Rostock-Land in Groß-Lüsewitz  
KE-Verlag Groß-Lüsewitz  
Archiv  
1 Blatt